



Harald Mini, Satire-Autor der OÖ. Nachrichten, bespielt auch das ernste Genre.

Minis mysteriöser Mord

Er schreibt in seiner Freizeit sowohl heitere Satiren als auch ernst zu nehmende Kriminalromane: der Linzer Bezirksrichter Harald Mini. „Mord am Spielplatz“ ist sein zweiter veröffentlichter Krimi.

Auf einem belebten Spielplatz wird die Leiche eines kleinen Mädchens gefunden. War es ein Sexualverbrechen? Oder wurden die Misshandlungen nur vorgetäuscht, um das wahre Motiv des Täters zu verschleiern?

Ja, das Verschleiern beherrscht Mini perfekt. Um den Kern der Sache strickt er attraktive falsche Fährten, die der Leser nur allzu gerne folgt. Denn seine Milieuschilderungen sind schlicht gut und handwerklich fein ausgeführt. Da gibt es eine alte Dame, deren einzige Freude es ist, den Spielplatz mittels Fernstecher zu beobachten, einen undurchsichtigen Obdachlosen, einen Strizzi und Immobilienbetrüger, oder die Eltern des unschuldigen Opfers, die selbst Opfer ihrer Beziehung sind.

In dem Konglomerat aus Halbwahrheiten und Unausgesprochenem ermitteln Chefinspektor Franz Ikrath und Kollegen gut tuend unaufgeregt (außer deren fescche Kollegin Ulla lässt sich anschauen ...)

Humorvoll und klassisch legt Mini den Krimi an. Dass er ursprünglich als Drehbuch für einen „Tatort“ dienen sollte, merkt man dem Roman nur noch zu Beginn ein wenig an. Dafür bekommt man ausgefeilte Dialoge zu lesen.

Harald Mini lebt in Linz und arbeitet als Richter beim Bezirksgericht Linz. Zwei seiner Krimis sind vom ORF bereits als „Tatort“-Folgen gedreht und gesendet worden: „Wir werden ihn Mischa nennen“ und „Der Mann mit den Rosen“. Der jüngste Mini-Band mit gesammelten Satiren trägt den Titel „Männer beim Friseur“.

DAS BUCH

„Mord am Spielplatz“, Harald Mini, erschienen im Federfrei-Verlag, 11,90 Euro.

